

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.

CLIP
media
service



DAHEIM unterwegs



TEXT Philipp Gruber

URWALD- FEELING

Im oberösterreichischen Nationalpark Kalkalpen ist die Zeit stehen geblieben. Zum Vorteil der dort lebenden Tiere und Pflanzen. Und zur Freude der Besucher.

IM
Buchenwald

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.

DAHEIM unterwegs



Einige Teile des Nationalparks Kalkalpen haben es auch ihrer Unzugänglichkeit zu verdanken, dass ihre Ursprünglichkeit erhalten geblieben ist.

FOTO: SHUTTERSTOCK

ES KNISTERT UND KNACKST im Gebüsch. Das Gehen durchs Unterholz fällt uns gar nicht so leicht. Morsche Baumstämme liegen kreuz und quer. Aufgeräumt wurde hier schon lange nicht mehr. „Wir haben im Nationalpark einen hohen Totholzanteil“, sagt Nationalpark-Rangerin Angelika Stückler. Das Totholz ist die Lebensgrundlage für seltene Tiere und Pflanzen. Bäume dürfen hier wachsen, alt ➡

Land & Leut' 69

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.

DAHEIM unterwegs



Der Weißrückenspecht ist in Mitteleuropa selten geworden. Er profitiert im NP Kalkalpen vom ausreichend vorhandenen Totholz.

EIN DRITTEL DER WALDORGANISMEN
BRAUCHT ALTES, ZERFALLENDEN HOLZ.

Angelika Stückler, Nationalpark-Rangerin

Neues Leben entsteht: Die Chancen,
dass aus diesem Buchenkeimling einmal
ein großer Baum wird, stehen gut.



Nationalpark-Ranger
zeigen interessierten
Besuchern, was es im
Wald zu entdecken
gibt: Der Zund-
schwamm wurde
bereits in der Steinzeit
zum Feuermachen
verwendet.



FOTOS: NATIONALPARK KALKALPEN (2); ISTOCKPHOTO, ERICH WEGAND, WERNER WEISSMAIR

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.

DAHEIM unterwegs



Hier dürfen Bäume noch alt und morsch werden.

werden und sterben, so wie der Lauf der Natur es vorsieht. „Ein Drittel der Waldorganismen braucht altes, zerfallendes Holz. Im Nationalpark Kalkalpen leben zum Beispiel mehr als 20 Urwaldreliktkäferarten – sie sind ein Indikator für natürliche Wälder“, erklärt die Rangerin auf unserer Tour. Zu den Totholznutzern zählen nicht nur viele Käferarten, wie zum Beispiel der besonders schöne und farbenprächtige Alpenbock, sondern auch seltene Spechtarten, etwa der Weißrückenspecht, Eulen, Fledermäuse sowie diverse Pilzarten, Flechten und Moose.

Aus totem Holz entsteht neues Leben

Unsere Rangerin deutet auf eine kleine, unscheinbare Pflanze auf einem abgestorbenen Baumstamm: „Wer weiß, was das ist?“ Ein Achselzucken geht durch die Runde. „Ein Buchenkeimling“, erklärt Angelika Stückler. „Kaum jemand kennt das. Man nennt das Kadaververjüngung. Bei Buchen ist das eher selten, Fichtenkeimlinge treiben öfter auf Totholz aus.“

WIR RANGER ZEIGEN DINGE, DIE MAN
VIELLEICHT ÜBERSEHEN WÜRD.

Angelika Stückler, Nationalpark-Rangerin

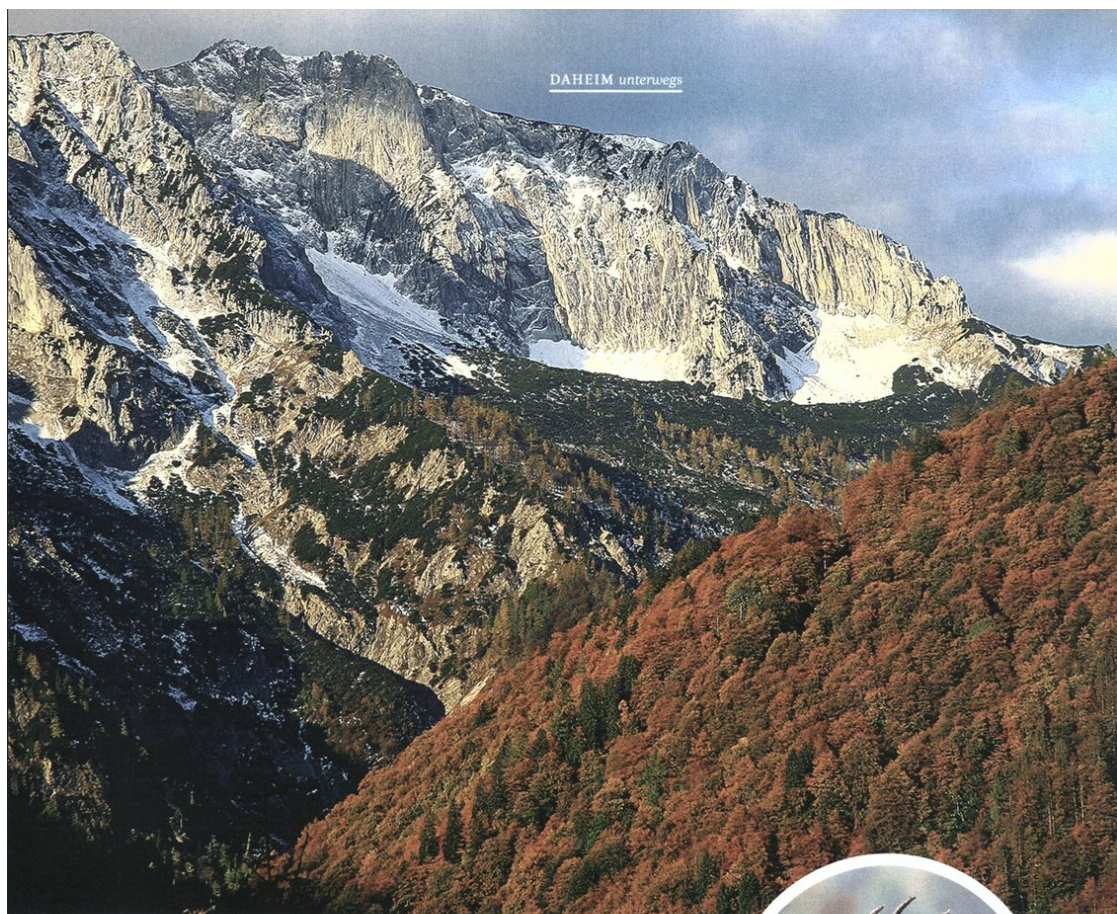


Der Alpenbock ist ein besonders
farbenprächtiger Waldbewohner.



Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.



Die höchsten Berge im Nationalpark Kalkalpen kratzen knapp an der 2000er-Grenze.

Mit geschlossenen Augen anderes wahrnehmen

„Wir Ranger zeigen Dinge, die man vielleicht übersehen würde“, beschreibt Stückler ihre Arbeit. „Wir zeigen Vertrautes und Neues, wollen die Natur mit allen Sinnen erlebbar machen. Dazu müssen wir manchmal den Sehsinn ausschalten, dann hört und riecht man viel mehr.“ Geführte Touren mit Nationalpark-Rangern werden das ganze Jahr über angeboten, wie zum Beispiel die ganztägige Exkursion „Am Weg zur Waldwildnis“. Typisch für den Herbst ist das „Hirschlosn“, bei dem man sich in Begleitung eines Rangers in die Nähe der paarungswilligen Hirsche begibt, um ihre mächtigen Rufe zu hören.

Von der industriellen Nutzung zum UNESCO-Weltnaturerbe

Viele Wälder im heutigen Nationalpark wurden früher für die eisenverarbeitenden Betriebe in der Region genutzt. Einige Teile des Reichraminger Hintergebirges und Sengengebirges sind allerdings so unzugänglich, dass sie sich schon alleine



Im Herbst ist Brunftzeit bei den Hirschen.

FRÜHER BEHERRSCHTEN BUCHENWÄLDER DAS LANDSCHAFTSBILD MITTELEUROPAS.

Angelika Stückler, Nationalpark-Rangerin

FOTOS: ERICH MAYRHOFER, SHUTTERSTOCK, OBERÖSTERREICH TOURISMUS (2)

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.



ZUR GROSSEN KLAUSE

Mit dem Rad durchs Reichraminger Hintergebirge

Wo einst die Waldbahn das Holz aus den Wäldern des Reichraminger Hintergebirges transportierte, verläuft heute ein Radweg. Bis 1971 war die Schmalspurbahn in Betrieb, danach wurde auf ihrer Trasse eine Forststraße errichtet. Von der ehemaligen Bahnstrecke zeugen noch einige Tunnels, durch die man auch mit dem Rad fährt.

Der Radweg beginnt beim Bahnhof Reichraming und führt im ersten Teil am glasklaren Reichramingbach, später Großer Bach genannt, entlang. An der Strecke ist unter anderem die Rekonstruktion einer Holzriesen zu sehen – eine Rinne aus Baumstämmen zum Transport von Holz. Über 500 Jahre lang wurde das Holz auf diese

Weise aus den unzugänglichen Schluchten des Hintergebirges nach Reichraming befördert. Aus der Zeit der Holztrift stammt auch die Große Klausen, die älteste ihrer Art im Hintergebirge. Sie wurde 1604 erstmals urkundlich erwähnt. An einer Klausen wurde damals das Wasser aufgestaut, um mit dem durch das Öffnen entstehenden Wasserschwall die Baumstämme ins Tal zu bringen. Heute können Wanderer und Radfahrer bei der Großen Klausen in der Klausenhütte einkehren (geöffnet bis Mitte Oktober, Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen). Bis zur Klausenhütte ist der Radweg auch sehr gut für Familien mit Kindern geeignet, da er ohne nennenswerte

Steigungen verläuft. Fahrzeit bis hierher: ca. 75 Minuten, Strecke: 14 Kilometer.

Tipp: Auskünfte über die aktuellen Verhältnisse des Hintergebirgsradweges können beim NP-Besucherzentrum Ennstal unter der Telefonnummer 07254/8414-0 erfragt werden



AUF HOLZRIESEN WURDEN
DIE BAUMSTÄMME FRÜHER
INS TAL GEBRACHT.



Auf dem Hintergebirgsradweg fährt man durch etliche Tunnels.



Land & Leut' 73

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.



IM GESPRÄCH MIT CHRISTA WIEDEMANN ADEG Kauffrau aus Ternberg

Was ist Ihr Lieblingsausflugsziel im Nationalpark Kalkalpen?

Ich bin sehr gerne am Reichramingbach unterwegs. Das Wasser ist glasklar und die Luft im Reichraminger Hintergebirge ist einfach herrlich! Man kann entweder am Buchensteig durch den Wald wandern oder mit dem Rad am Hintergebirgsradweg bis zur Großen Klausen fahren und dort einkehren.

Führen Sie in Ihrem Geschäft Produkte, die man sonst eher selten oder gar nicht erhält?

Es gibt bei uns ein Bio-Ölivenöl, das von Familienmitgliedern in Italien hergestellt wird. Sie ernten die Oliven selbst und verarbeiten sie zu einem hochwertigen, natürlichen Öl, völlig ohne Zusatzstoffe. Das ist nur bei uns alljährlich ab Dezember erhältlich – solange der Vorrat reicht, denn je nach Ernte bekommen wir einmal mehr und einmal weniger davon. Wir stellen auch selber Grünkernlaibchen und diverse Aufstriche her, zum Beispiel Liptauer oder Kürbiskernaufstrich. Erwähnenswert ist noch das Buburuza-Eis aus Steyr, das großteils aus regionalen Zutaten hergestellt wird und in vielen außergewöhnlichen Sorten erhältlich ist. Es gibt z. B. Eis mit Blütenpollen, Süßkartoffel-Eis, Mispel-, Spargel- und sogar Grammel-Eis. Ein weiteres regionales Produkt ist das Popcorn aus unserem Ort. Es wird am Aignergut in Ternberg ohne Zusatzstoffe hergestellt. Der Mais dafür stammt aus gentechnikfreiem Saatgut von den betriebseigenen Feldern. Direkt aus Ternberg verkaufen wir außerdem noch Ziegenkäse von der Familie Prüller und verschiedene Obstsafts der Familie Großsteßner-Hain.

Was tut sich im Herbst bei Ihnen?

Anfang Oktober organisieren wir immer eine Modenschau für Damen, Herren und Kinder bei uns im Geschäft. Die Models kommen alle aus der Umgebung. Ende Oktober gibt es jedes Jahr eine Einkaufsnacht, wo wir bis 21 Uhr geöffnet haben. In der ersten Oktoberwoche gibt es ein Oktoberfest, da grillt unsere Fleischhauerei Mandl Hühner vor dem Geschäft und wir verkaufen Einlagerungsprodukte, wie Kartoffeln, Zwiebeln und Kraut. Für genügend Kürbis zu Halloween wird natürlich auch gesorgt.



Das Wasser der Gebirgsbäche
ist glasklar und eiskalt.



Steinadler brüten in
Felswänden oder alten
Baumbeständen.

durch ihre Lage einer forstwirtschaftlichen Nutzung entzogen haben. Mitte der 1990er-Jahre wurde schließlich das gesamte Gebiet des Nationalparks außer Nutzung gestellt. So konnten sich Wälder entwickeln, die in Europa nur noch selten zu finden sind, wie die urwaldähnlichen alten Buchenwälder, die wenig Spuren menschlicher Eingriffe aufweisen. 2017 erhielten insgesamt 5.200 Hektar des Nationalparks Kalkalpen den UNESCO-Weltnaturerbe-Status. Auf diesen Flächen sind besonders alte Rotbuchen erhalten. „Früher beherrschten Buchenwälder das Landschaftsbild Mitteleuropas. Heute gibt es von den ursprünglichen Buchenwäldern nur noch wenige Reste“, erklärt unsere Rangerin. „Viele Buchen hier sind über 200 Jahre alt, einzelne sogar über 500 Jahre, dabei steht in den Bestimmungsbüchern, dass Rotbuchen maximal 300 Jahre alt werden.“ Was die Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen im Vergleich zu forstwirtschaftlich genutzten Wäldern tatsächlich ausmacht, sieht man sich am besten vor Ort selber an, zum Beispiel im Rahmen der Welterbe-Tour „Durch's Hintergebirge“. Dabei wird man entdecken, wie vielfältig und voller Leben die natürlichen, alten Wälder sind.

WEITERFÜHRENDE INFOS zum Nationalpark Kalkalpen
und alle Veranstaltungstermine unter www.kalkalpen.at.

FOTOS: ADEG/JILNER, NATIONALPARK KALKALPEN, ROLAND MAYR, OBERÖSTERREICH TOURISMUS (2), GERALD EGGELSEER, ADOBE STOCK

Thema: Nationalpark Kalkalpen

Autor: k.A.

DAHEIM unterwegs



MACHEN SIE MIT!

Wir verlosen **2 Nächte für 2 Personen in der Villa Sonnenwend Nationalpark Lodge ****S in Roßleithen** (inkl. Verwöhnepension, Willkommensgruß am Zimmer, Pyhrn-Priel AktivCard für die Aufenthaltsdauer und Wildtierbeobachtung). Vor Tagesanbruch geht es mit einem Nationalpark-Ranger in den Nationalpark, um den Tieren aus sicherer Entfernung bei der **Gamsbrunft** zuzusehen. Für dieses Angebot gibt es jeden November ca. 4 Termine. **Beantworten Sie dazu folgende Gewinnfrage:** In welchem Jahr erhielt der Nationalpark Kalkalpen den UNESCO-Naturerbe-Status?

Teilnahmebedingungen im Impressum auf Seite 7.

Kennwort: Gamsbrunft **Einsendeschluss:** 25. 10. 2019

Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer Klassik/Maisonette 209 Euro zzgl. Ortstaxe, www.villa-sonnwend.at/pauschalen/wildtiere-erleben/faszination-gamsbrunft/

Karl und Ludwig Schwarz beim Anfertigen von Maultrommeln in den 1930er-Jahren.



Die elastische Zunge der Maultrommel schwingt durch den leicht geöffneten Mund des Spielers.



AUSFLUGSTIPP

Die Maultrommel aus Molln – ein Instrument erobert die Welt

Wer kennt ihn nicht, den Grashüpfer Flip aus der Kinder-TV-Serie „Biene Maja“. Mit seinem „Hü-Hüpf“ wurde er berühmt. Der Sprung der Heuschrecke wurde auch musikalisch untermalt – was wenige wissen: mit einer Maultrommel. Das kleine Instrument mit den schwirrenden Tönen ist bis heute in der österreichischen Volksmusik im Einsatz und wird seit über 300 Jahren in der Nationalpark-Kalkalpen-Gemeinde Molln hergestellt. 2014 wurde die Erzeugung des Zungen-Instruments von der UNESCO sogar in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen. Bis heute gilt Molln als weltweit bedeutendster Herstellungsort für Maultrommeln. Die Firma Schwarz exportiert jährlich ca. 100.000 Stück in über 40 Länder. Der Betrieb bietet neben einem Verkaufsraum auch Führungen durch seine Erlebniswelt an. Der ebenfalls in Molln ansässige Maultrommelhersteller Wimmer-Bades zeigt in seinem Schaubetrieb alte Werkzeuge, die Fertigstellung einer Maultrommel und eine Live-Vorführung des Instruments.

WIMMER-BADES

Öffnungszeiten:
werktags 9–12 und 14–17 Uhr
Eintritt frei
www.maultrommel.at

MAULTROMMEL SCHWARZ

Öffnungszeiten:
Di–Fr 9–12 und 14–17 Uhr,
Sa 9–12 Uhr
Führungen durch die Erlebniswelt:
2,90–6,90 Euro,
je nach Gruppengröße
www.maultrommel-schwarz.at #

Der Betrieb Wimmer-Bades zeigt die Herstellung des kleinen Instruments.

